

Ihr Kinderlein, kommet! Bach's Weihnachtsoratorium für Kinder

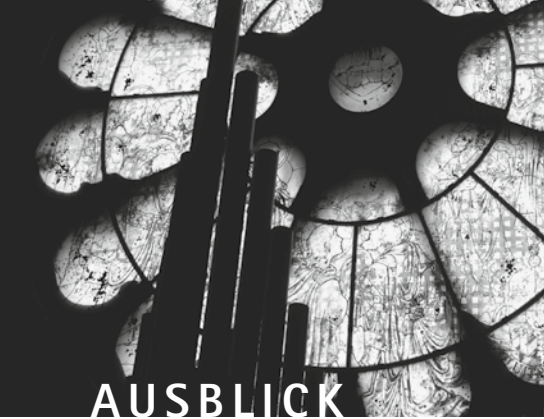
O du fröhliche! Weihnachtskonzert des Gospelchores St. Lukas

Nun singet und seid froh! Jugendchorprojekt „lost & found“ im Gottesdienst

DEZEMBER | JANUAR | FEBRUAR 2013|14

**Heilige Familie.
Heutige Familie.**





AUSBLICK

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

„Ach du fröhliche“ ist ein Weihnachtsratgeber für Singles betitelt. An Weihnachten, dem Hochfest der Familie, kommt man ohne Anhang viel leichter ins Stöhnen als Jubilieren. Nicht wenige ergreifen lieber die Flucht und verreisen in weihnachtsfreie Zonen auf unserem Globus, als sich mit diesem Fest abzumühen.

Mit Anhang ist Weihnachten allerdings auch kein reines Vergnügen. Die Erwartungen an sich und die anderen sind hoch, dass es doch ein fröhliches und friedliches Fest werde. Und wo die Erwartungen hoch sind, ist die Enttäuschung nicht weit.

Deshalb laden wir Sie ein, runterzukommen von den hohen Erwartungen und Idealvorstellungen – ob Gospel, Arie oder miteinander gesungener Weihnachtschoral – Gottesdienste und Konzerte können erdend und belebend wirken, wie passend zum Fest, an dem wir den runtergekommenen Gott feiern, das Kind in der Futterkrippe, kein himmlisches Ideal.

Und wenn es Ihnen nicht gelingt mit dem Runterkommen? Dann würde ich es mal aus vollem Herzen mit einem „Ach du fröhliche“ versuchen.

*Ihr Pfarrer
Helmut Gottschling*



VON EHE, PARTNERSCHAFT UND FAMILIE

Diskussionen hat ein Wort der Evangelischen Kirche ausgelöst. Gerechtigkeit wird darin angemahnt im Blick auf unterschiedliche Lebensformen. Als Prinzipien für die Einschätzung von Beziehung wird nicht allein die Ehe herangezogen. Jede Form des Zusammenlebens ist kostbar, wenn sie getragen ist von Liebe und Verantwortung, von Fürsorge füreinander, von Treue und Verlässlichkeit. Das Leitbild der Ehe wird übertragen auf andere Gestalten menschlichen Zusammenlebens.

Als Mitautorin dieses Textes interpretiere ich die emotionale Empörung auch als Verlustangst. Offenbar tut es weh, wenn neben das Gewohnte Anderes tritt, das auch Gel-

HEILIGE FAMILIE UND HEUTIGE FAMILIE

tung beansprucht. Ich verstehe das Echauffement als Trauer darüber, dass die Komplexität, die Vielfalt des Lebens aus guten geistlichen Gründen immer neue Mühen bereit hält. Gelegentlich kommt Wut zum Ausdruck, dass man der evangelischen Kirche keine menschlich-theologische Rückständigkeit mehr vorwerfen kann.

Ehe und Familie lebt in vielen Formen.

Katharinas Mutter starb bei einem Unfall, als sie mit ihrem Geliebten unterwegs war. Daniels Erzeuger kann sich vorstellen, mit einer anderen Frau als seiner Lebensgefährtin eine neue Familie zu gründen. Franziska muss den Wechsel aus Bosnien zu ihren Adoptiveltern nach Deutschland verarbeiten. Hanno und Lutz, beide über 60, haben den 42jährigen Thailänder Arm adoptiert – liebevoller Sohn und Lichtblick für ihr kommendes Alter. Vater, Mutter, Kind glücklich vereint? Traurig, wenn Kinder ohne Eltern dastehen, zu Zankäpfeln in rosenkriegerischen Trennungsgeschichten werden. Manch als zukunfts-trächtige Existenzform gepriesene Patchwork-Familie, die sich aus zerbrochenen Beziehungen zusammensetzt, verwirrt kleine

Menschen mehr, als dass sie ein Zuhause bietet. Andere schaffen es, in einem solchen Flickerteppich eine Geborgenheit zu vermitteln, von der manch normale Familie nur träumen kann.

Gerecht wäre, wenn Alleinerziehende nicht mehr zu 40% armutsgefährdet wären, wenn nicht mehr jedes fünfte Kind bei uns in Armut lebte und durch frühe Entbehrungserfahrungen geringe Beziehungskompetenzen entwickelte. Gerecht wäre, wenn solche Kinder nicht Exklusion erfahren, sondern liebevolle Wertschätzung. Migrations- und Asylbewerberkinder sollen Heiterkeit erleben, Hoffnung spüren, Heimat finden. Gerechtigkeit sind Deutschkurse: Sprachfähigkeit ebnet den Weg in die Zukunft.

Beziehungen gelingen nicht immer. Gibt es die Heilige Familie ohne Probleme?

Maria und Josef: Ummunkelte Schwangerschaft, Vater trägt sich mit Fluchtgedanken, Wohnung im Obdachlosenquartier, Asyl wegen politisch-religiöser Verfolgung. Später wird der Sohn von Mutter und Geschwistern als „von Sinnen“ bezeichnet. Jesus hat als Familie nicht „Blutsverwandte“ bezeichnet, sondern die, die Gottes Willen tun. Keine Heilige Familie, sondern Familie Gottes. Keine Heilige Familie, sondern Familie Gottes. Menschen leben zusammen, die nicht ver-

wandt sind; andere brauchen für ihre Beziehung kein gemeinsames Dach. Neben der traditionellen Ehe und Familie gibt es unterschiedliche Wahlverwandtschaften. Zu unserem engsten Freundeskreis gehören gleichgeschlechtlich liebende Paare, mein bester Freund mit seinem Mann ist darunter. Die beiden sorgen füreinander, stärken, streiten sich, verstehen einander und sind ein Segen für sich und ihre Umwelt. Immer bereit, für andere da zu sein.

Das Zusammenleben in der Familie wird in der Bibel vorausgesetzt. Wie sich Zusammenleben gestalten kann, beschreibt sie in bezaubernden Buntheit:

Paare mit unehelichen Kindern (Maria und Josef), Patchworkkonstellationen (Abraham, Sarah und Hagar mit ihren Kindern), zusammen lebende Geschwister (Maria und Martha), tragende Beziehungen zwischen übrig bleibenden Familienmitgliedern (Rut, Orpat und Noomi). Keine heile Welt. Konflikte zwischen Alten und Jungen.

Streit zwischen Geschwistern, Verlust, Eifersucht und Scheitern. Freude über gefundene Liebe (Hohes Lied), über die Geburt von Kindern. Dazu gehören Geschichten des Verzeihens (Verlorener Sohn), von Sorge und Verantwortung füreinander, die eine Frau bei Jesus um ihre kranke Tochter kämpfen lässt. Das Miteinander in Ehe und Familie ist wichtig, aber nicht absolut. Jesus lebt zölibatär, ruft seine Jüngerinnen und Jünger auf, ihre Familien zurück zu lassen (u.a. Mk 1,19). Schroff weist er seine Eltern als Junge im Tempel zurück (Lk 2,48-50), später Mutter und Brüder (Lk 8,19-21). Jesus mahnt zugleich, eingegangene Fürsorge-Verpflichtungen zu erfüllen; warnt vor Ehebruch und verbietet die Scheidung (Mt 19). Gerechtig-

keit bedeutet, in großer Weite des Verstandes und des Herzens Leben zu gestalten. Jeder Mensch hat Familie und wird in eine gemeinschaftliche Lebensgestalt hineingeboren. Ehe und Familie zu erden, war und ist lutherisches Anliegen.

Bei aller Hochschätzung als „göttlich Werk und Gebot“ erklärt Luther sie zum „weltlich Ding“. Ehe und Familie sind keine Einheit mit sakramentalem Charakter.

Sie sind Geschenk des Himmels, aber keine göttliche Stiftung und keine Institution. Familien und Partnerschaften sind soziale Gemeinschaft, die in der Gemeinschaft der Gläubigen aufgeht und von ihr getragen wird. Bereits die Reformatoren betonten, dass vor allem die Liebe Gottes in Ehe und Familie eingehen und als Vorbild gelten sollte. Liebe und Gerechtigkeit machen Beziehungen so stabil, dass sie das Auf und Ab der Zuneigung aushalten können. Familienbeziehungen verbinden Menschen über Generationen und Interessen hinweg. In dieser Liebe lernt man andere und sich selbst besser kennen und verstehen, erlebt eine wachsende Verbundenheit, die Glückserfahrungen ermöglicht und in schwierigen Lebensphasen Gelassenheit gibt.

In der Vielfalt und Wandlungsfähigkeit zeigt sich die Stärke von Familie.

Menschen im Alter können neue Freiheiten entdecken oder neue Verantwortung übernehmen. Andere sind plötzlich auf Hilfe angewiesen. Das Erleben von starken und schwachen Zeiten kann zu intensiver neuer Gemeinsamkeit führen. Damit Familie als Generationen übergreifende Gemeinschaft existieren kann, braucht es exzellente Familienpolitik. Familien brauchen für ihre Existenz gerechte Rahmenbedingungen:

Kinderbetreuung, Elterngeld, Zeiten für Kindererziehung und Pflege.

Familienprobleme sind nicht privat, sie gehen alle an.

Familienpolitik braucht vor allem Ermutigung. Es braucht jede Menge Ermutigung, damit Menschen sich gerne für Kinder entscheiden, damit Menschen in der Pflege ihrer Angehörigen bestärkt werden. In anderen Ländern wird mit gleich viel oder weniger Geld mehr erreicht als in Deutschland, was Geburtenrate, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Armutsrisiko, Bildungsniveau und Erziehungskompetenz betrifft.

Familie ist nach wie vor ein Fundament des gesellschaftlichen Miteinanders.

Sie steht zu Recht unter dem Schutz des Grundgesetzes. Voraussetzung für die Existenz von Familien ist, dass Menschen Verantwortung für andere übernehmen, die Bereitschaft haben, Kinder aufzuziehen, Sorge zu tragen für Angehörige, die nicht für sich selber sorgen können. Familie sind Menschen, die einen leben lassen, die mitlachen und weinen, die einen in Krisen stärken und in Hochzeiten auf derselben Wolke sitzen. Es stimmt, was Karl Kraus gesagt hat: „Das Wort ‚Familienbande‘ hat einen Beigeschmack von Wahrheit“. Ob leibliche oder Wahlverwandtschaften – sie können einem von Zeit zu Zeit auf die Nerven gehen. So unheilig das Zusammensein ab und zu ist: Wahre Brüder und Schwestern, Väter, Mütter, Kinder sollten einem heilig sein. Generationen übergreifende Solidarität und Gleichberechtigung der Geschlechter sind zentrale Bestandteile eines evangelischen Familienverständnisses.

Partnerschaft ist dort, wo Menschen das Kriterium der Liebe und Treue an ihre Beziehung anlegen.

Familie ist, wenn Eltern Verantwortung für sich, füreinander, für Kinder übernehmen und diese in Liebe und Verlässlichkeit aufwachsen können. Familie ist der Ort, an dem Kinder Verantwortung lernen und zu übernehmen bereit sind. Familie sollte der Ort sein, an dem Menschen sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten entwickeln dürfen, ihre Grenzen überwinden und annehmen lernen. Für Paare zählen übrigens selten die Krippenplätze, wenn sie sich für Kinder entscheiden, sondern familiärer Rückhalt. Großeltern sind die Antwort Gottes auf die Stoßgebete berufstätiger Mütter. Etwa, wenn Oma Waschlinger zu ihrer Tochter, einer Bäuerin mit 15 Kindern, gelassen sagt: „Den kriegen wir auch noch groß“, wenn das erste Kind selbst schon Mutter wird. Best Ager können sich heute mancherorts auf 400-Euro-Basis als Oma oder Opa anstellen lassen.

Die Evangelische Kirche in Deutschland hält die bewährten Formen von Ehe und Familie hoch.

Aber sie weiß Form wesentlich an den Inhalt gebunden: Liebe und Verantwortung, Respekt, Fürsorge füreinander, Treue und Verlässlichkeit. Das gibt es in der klassischen Ehe – hoffentlich! –, aber auch in anderen Formen liebe- und verantwortungsvollen Zusammenlebens. Segen liegt darauf, lehrt die Bibel, wenn Menschen so miteinander leben – von Liebe bestimmt.



Regionalbischöfin
Susanne Breit-Keßler

ES WEIHNACHTET

Imagine A King: Weihnachtskonzerte des Gospelchors St. Lukas

Bunte Gospels, kräftige Stimmen, zarte Töne und gesungene Freude: Der 50-köpfige Gospelchor St. Lukas unter der Leitung von Bastian Pusch singt sich schnell in die Herzen seiner Zuhörer. Das Programm aus Spirituals, Gospels und Pop-songs ist ebenso mitreißend fetzig wie weihnachtlich besinnlich. Die Weihnachtskonzerte des Gospelchors St. Lukas haben mittlerweile schon Tradition: die Münchner Lukaskirche wird eindrucksvoll mit Farben ausgeleuchtet und bietet ein einmaliges Konzerterlebnis. Hier wird die Seele berührt und durchgeschüttelt! Der Gospelchor St. Lukas ist eine feste Größe in Münchens bunter Musikszene.

Karten: www.muenchenticket.de und an der Abendkasse

Eintritt: € 10.-, € 15.- und € 20.-

www.gospelchor-st-lukas.de

St. Lukas, Samstag, 7. Dezember, 20.00 Uhr

St. Lukas, Sonntag, 8. Dezember, 17.00 Uhr

Gottesdienste zu Weihnachten

Dienstag, 24.12., Heiliger Abend

10.00 Uhr Alt-Lehel Seniorengottesdienst

15.00 Uhr St. Lukas, Gottesdienst für Groß und Klein

16.00 Uhr St. Martin, Gottesdienst für Groß und Klein

17.00 Uhr St. Lukas, Christvesper

23.00 Uhr St. Lukas, Christmette

Mittwoch, 25.12., 1. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr St. Lukas, Festgottesdienst

Donnerstag, 26.12., 2. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr Seniorenheim Vincentinum

11.45 Uhr St. Martin, Singgottesdienst

Kindergottesdienstreihe im Advent

In diesem Jahr gibt es in der Adventszeit wieder wöchentlich Kindergottesdienste, in denen wir uns mit den entsprechenden Bibelgeschichten auf das Weihnachtsfest vorbereiten.

St. Martin,

1., 8. und 15.

Dezember

jeweils 11.45 Uhr

Orgelpunkt

Weihnachtliche Orgelmusik mit Stefan Moser

Eintritt € 14.- €

an der Abendkasse oder über

www.stefanmoser.org

St. Lukas

2. Weihnachtstag

26. Dezember

17.00 Uhr

An der Krippe. Singspiel des Kinderchores im Gottesdienst für Groß und Klein

Die Figuren unserer Weihnachtskrippe aus Tansania erzählen, wie sie durch die Geburt Jesu, dieses wunderbare Geschehen, verändert wurden.

St. Lukas, Heiliger Abend, 24. Dezember, 15.00 Uhr

Klassik für Kinder: Heranführung an das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach

Im spannenden Erzählstil führt Gerd Kötter die jungen Zuhörer an die Musik Bachs heran. Er weilt in die Geheimnisse der Komposition und ihrer Entstehung ein und erzählt über das Leben von Bach. Die Dramatik der großen Chorsätze und Choräle geht Jugendlichen genau so nahe wie die innigen Arien. Das Weihnachtsoratorium wird in einer gekürzten Fassung musiziert. Die Konzertreihe „Klassik für Kinder“ gehört zum besonderen Profil des Lukas-Chores.

Vokal und Instrumentalsolisten

Lukas-Chor; Leitung: KMD Gerd Kötter

Eintritt für Erwachsene: € 10.-

Kinder frei

Karten nur an der Konzertkasse

St. Lukas, Samstag, 14. Dezember,

16.00 Uhr

Nun singet und seid froh

Weihnachten ist eine Zeit des Singens. Im Singgottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag singt Gerd Kötter mit Erwachsenen und Kindern vertraute Weihnachtslieder, inspiriert zu spielerischen Formen bis hin zu einfacher Mehrstimmigkeit.

St. Martin, Sonntag, 26. Dezember, 11.45 Uhr

Weihnachten im Lichtermeer

Johann Sebastian Bach's

Weihnachtsoratorium

Die Lukaskirche erstrahlt in einem Meer von über 1000 Kerzen. In ihrem Widerschein erklingt das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach.

Die Musik versprüht mit Trompeten und Pauken weihnachtliche Freude, deutet aber auch das Mysterium des Weihnachtsgeschehens in berührender Weise aus. Seit 5 Jahren lockt diese zaubervolle Stimmung viele Besucher nach St. Lukas. Die Süddeutsche Zeitung schwärmte von einem „Kunstwerk aus Licht und Musik“

Lukas-Chor München, Vokalsolisten

Orchester des Lukas-Chores

Leitung: KMD Gerd Kötter

Christiane Wolf-Schweiz (Kerzeninstallation)

Eintritt: € 23.-, € 20.-, € 17.-

St. Lukas, Samstag, 14. Dezember

20.00 Uhr

Ökumenisches Abendgebet.

Mit den Psalmen durch den Advent

Psalmen spiegeln unser Leben wider – zwischen Lob und Klage, Bitte und Dank, Hoffnung und Verzweiflung. Ihre Worte erreichen jeden in seiner jeweiligen Lebenssituation. Das ökumenische Abendgebet lädt ein, sich ansprechen zu lassen von diesen uralten Texten und sich auf die große Freude einzustimmen, die an Weihnachten allen gilt.

Pfarrkirche St. Anna (Taufkapelle)

Montag 2., 9. und 16. Dezember

jeweils 19.15 Uhr



HÜTER DER HEIMAT

Leo Tolstoi und seine jüngste Tochter Alexandra

Die Seele der Tolstoi-Bibliothek: Tatjana Erschow



Tolstoi Bibliothek
Thierschstraße 11
80538 München
Telefon 089 299775
www.tolstoi-bibliothek.de



In der Thierschstraße 11 verbirgt sich im 2. Stock ein kulturelles Kleinod: die renommierte Tolstoi-Bibliothek, die nicht nur leidenschaftliche Leser anlockt, sondern auch für interkulturelle Begegnungen sorgt. Die Ursprünge der Tolstoi-Bibliothek gehen zurück ins Jahr 1949, als die Tolstoy-Foundation ihre Tätigkeit in Deutschland aufnahm, der von Alexandra Tolstoi (1884–1979) in den USA gegründeten Organisation. Seit 1972 ist das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. Träger des unabhängigen, nicht kommerziellen russischen Kulturzentrums. Der Verein sieht seine Aufgaben in der Förderung und Erhaltung russischer Kultur in Deutschland und versteht sich als politisch und religiös neutrales Forum der Begegnung für Kunst- und Kulturinteressierte. 1992 wurde eine Sozialberatung als Teil des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks im selben Haus eingerichtet, die bei der Integration russischsprachiger Zuwanderer behilflich ist.

Die Tolstoi-Bibliothek gehört in Europa zu den größten öffentlichen Einrichtungen ihrer Art und besitzt eine der wichtigsten Sammlungen russischer Emigrationsliteratur. Durch Schenkungen, Nachlässe und Zukäufe umfasst der beeindruckende Literatur-Bestand inzwischen ca. 46000 Exemplare in russischer Sprache, die in der Bibliothek präsent sind sowie im Archiv aufbewahrt werden oder leihweise im Umlauf sind. Raritäten des 19. Jahrhunderts sind darunter, Werke berühmter Schriftsteller, Übersetzungen klassischer Weltliteratur, bibliophile Schätze wie eine handsignierte Erstausgabe von Vladimir Nabokov, Tagebücher und Briefwechsel, aktuelle Bestseller, Zeitungen und Zeitschriften: hier findet sich ein Leseangebot, das so manchen Besucher, andächtig im weichen Ledersessel versunken, die Zeit vergessen lässt.

Leo Tolstoi (1828–1910) vermachte die Rechte aller seiner Werke seiner jüngsten Tochter: Gräfin Alexandra Tolstoi. In Übereinstimmung mit Tolstois letztem Willen bereitete Alexandra Tolstoi nach

dem Tod ihres Vaters 1910 eine Ausgabe seiner bis dahin unveröffentlichten Werke vor und verteilte seine Ländereien an die Bauern. Über die Zeit nach dem Tod ihres Vaters schreibt sie: „Die beste Zeit meines Lebens war die mit meinem Vater, sie dauerte 26 Jahre, davon vielleicht nur sechs oder acht bewusste Jahre. Als mein Vater starb, stand alles still, das Leben schien zu Ende. Da war niemand mehr, für den ich leben konnte, mein Leben hatte keinen Zweck, eine Leere, die ich zunächst nicht zu füllen wusste. Dann richtete ich all meine Kraft auf meine Arbeit als Nachlassverwalterin und erfüllte die letzten Wünsche meines Vaters und somit meine Lebensaufgabe als Gründerin und Geschäftsführerin der Tolstoy-Foundation.“

Mit Tatjana Erschow, die seit 30 Jahren mit Hingabe im Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk arbeitet, zunächst als studentische Aushilfskraft, dann als Bibliotheksleiterin, seit 2000 als Geschäftsführerin, hat die Tolstoi-Bibliothek auch in Deutschland eine kongeniale Botschafterin gefunden. Bei ihr liegen Vergangenheit und Gegenwart, Identität und Integration in bewährten Händen. Wir vertrauen darauf, dass sie auch bei Flaute und Gegenwind ihren Kurs beibehält und wünschen ihr für die zahlreichen soziokulturellen Aktivitäten des Vereins die nötigen Fördermittel und Spenden, um das bedeutsame Erbe erfolgreich in die Zukunft führen zu können.

Petra Thiele

Gäste willkommen

Zweimal monatlich bietet die Tolstoi-Bibliothek kulturelle Veranstaltungen an, z.B. Autoren-Abende, Konzerte, Literatur-Lesungen, Film- und Theatervorführungen, Sprachkurse, Ausstellungen und traditionelle Feiern.

Aktuelle Termine:

7. 12., 14.00 bis 17.00 Uhr: Benefiz-Basar im Rahmen der Studio-Ausstellung „Russische Nadelkünste 1913 – 2013“ (noch bis 13.2.2014)

14. 12., 16.00 Uhr: Nikolausfeier für russische Kinder

T E R M I N E

DEZEMBER

Sonntag, 1.12.13 1. Advent
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrer Helmut Gottschling
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst, Abendmahl
Kinderkirche
Pfarrer Helmut Gottschling
18.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** ThomasVesper

Montag, 2.12.13
19.¹⁵ Uhr **St. Anna** Ökum. Adventsandacht (s.S.7)
19.³⁰ Uhr **St. Lukas** Candle-Light-Walk mit
Abschlussfeier Gedenkfeier zum
Weltaidstag (s.S.12)

Donnerstag, 5.12.13
15.³⁰ Uhr **Alt-Lehel** Seniorengottesdienst
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Samstag, 7.12.13
20.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Weihnachtskonzert
Gospelchor (s.S.6)

Sonntag, 8.12.13 2. Advent
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrerinnen Sandra Zeidler
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst, Abendmahl
Kinderkirche, Judendmusikprojekt
lost & found
Pfarrerinnen Sandra Zeidler (s.S.12)
17.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Weihnachtskonzert
Gospelchor (s.S.6)
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Martinsmesse

Montag, 9.12.13
19.¹⁵ Uhr **St. Anna** Ökum. Adventsandacht (s.S.7)

Donnerstag, 12.12.13
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Samstag, 14.12.13
16.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Klassik für Kinder, Lukas-Chor
(s.S.7)
20.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Weihnachtskonzert Lukas-Chor

Sonntag, 15.12.13 3. Advent
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Lukas-Chor, OKR Susanne Breit-Keßler
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst, Abendmahl
Kinderkirche
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Martinsmesse

Montag, 16.12.13
19.¹⁵ Uhr **St. Anna** Ökum. Adventsandacht (s.S.7)

Dienstag, 17.12.13
19.³⁰ Uhr **St. Markus** Lost & Found (s.S.12)

Donnerstag, 19.12.13
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Freitag, 20.12.13
16.⁰⁰ Uhr **Tertianum** Seniorengottesdienst
Pfarrer Helmut Gottschling

Samstag, 21.12.13
11.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Taufgottesdienst
Pfarrerinnen Gabriele Kainz

Sonntag, 22.12.13 4. Advent
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gospelweihnacht
Abendmahl, Pfarrerinnen Gabriele Kainz
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Martinsmesse

Dienstag, 24.12.13 Heiliger Abend
10.⁰⁰ Uhr **Alt-Lehel** Seniorengottesdienst
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
15.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst
für Groß und Klein
Pfarrer Helmut Gottschling
16.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Gottesdienst
für Groß und Klein
Pfarrerinnen Gabriele Kainz
17.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Christvesper
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
23.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Christmette
Pfarrer Andreas Ebert

Mittwoch, 25.12.13 1. Weihnachtsfeiertag
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrer Helmut Gottschling

Donnerstag, 26.12.13 2. Weihnachtsfeiertag
10.⁰⁰ Uhr **Vincetinum** Seniorengottesdienst
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Singgottesdienst
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
17.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Orgelpunkt, Stefan Moser
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Sonntag, 29.12.13 1. Sonntag nach Weihnachten
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrerinnen Beate Frankenberger

Dienstag, 31.12.13 Silvester
17.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Beichte
Pfarrerinnen Gabriele Kainz

19.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Silvesterkonzert (s.S.13)

JANUAR

Mittwoch, 1.1.14 Neujahr
11.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrerinnen Beate Frankenberger

Donnerstag, 2.1.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Sonntag, 5.1.14 2. Sonntag nach dem Christfest
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrer Helmut Gottschling

Montag, 6.1.14 Epiphania
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Festgottesdienst zum
10 jährigen Jubiläum des Spirituellen
Zentrums (s.S.16)
18.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Lichtfest mit St. Johannes
Pfarrerinnen Sandra Bach
Pfarrer Helmut Gottschling (s.S.13)

Donnerstag, 9.1.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Sonntag, 12.1.14 1. Sonntag nach Epiphania
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrerinnen Gabriele Kainz
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst, Abendmahl
Kinderkirche, Pfarrerinnen Gabriele Kainz
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Martinsmesse

Donnerstag, 16.1.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Samstag, 18.1.14
11.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Taufgottesdienst
Pfarrerinnen Beate Frankenberger

Sonntag, 19.1.14 2. Sonntag nach Epiphania
10.⁰⁰ Uhr **St. Anna** Gottesdienst zur Gebets-
woche für die Einheit der Christen
Pfarrer Helmut Gottschling
Pater Hans Georg Löffler (s.S.13)
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Filmgottesdienst

Donnerstag, 23.1.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Sonntag, 26.1.14 3. Sonntag nach Epiphania
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrer Andreas Ebert
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrer Andreas Ebert

18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Filmgottesdienst

Donnerstag, 30.1.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

FEBRUAR

Sonntag, 2.2.14 4. Sonntag nach Epiphania
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrer Helmut Gottschling
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst, Abendmahl
Kinderkirche
Pfarrer Helmut Gottschling
18.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** ThomasVesper
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Filmgottesdienst

Donnerstag, 6.2.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Sonntag, 9.2.14 Letzter Sonntag nach Epiphania
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrerinnen Sandra Zeidler
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrerinnen Sandra Zeidler
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Martinsmesse

Donnerstag, 13.2.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Sonntag, 16.2.14 Septuagesimae
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst zur
Tauerinnerung und Taufen
Pfarrerinnen Gabriele Kainz
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Martinsmesse

Donnerstag, 20.2.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Sonntag, 23.2.14 Sexagesimae
10.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Gottesdienst, Abendmahl
Pfarrerinnen Beate Frankenberger
11.³⁰ Uhr **St. Lukas** Mini-Max Gottesdienst
Pfarrerinnen Beate Frankenberger und Team
11.⁴⁵ Uhr **St. Martin** Gottesdienst, Abendmahl
Prädikantin Verena Seyffarth
18.⁰⁰ Uhr **St. Martin** Martinsmesse

Donnerstag, 27.2.14
22.⁰⁰ Uhr **St. Lukas** Nachtkirche

Freitag, 28.2.14
16.⁰⁰ Uhr **Tertianum** Seniorengottesdienst
Pfarrer Helmut Gottschling



AUSSERGEWÖHNLICHES

Kirchenkeller geöffnet.

Dank an Spender!

Wohnungslose Frauen finden in den Wintermonaten Zuflucht, eine Mahlzeit und ein warmes Bett im Kirchenkeller von St. Lukas. Dank an die Restaurants „Nage und Sauge“ und „El Gordo Loco“ in der Mariannenstraße fürs Spendieren eines leckeren Essens, und Fritz Mühlenbäcker für Brot und Gebäck beim Obdachlosenbrunch und an Bäcker Mathieu aus der Ländstraße für leckere Brezen.

Gedenkfeier zum Weltaidstag

Der Candle-Light-Walk durch die Straßen der Innenstadt, organisiert von der Münchner Aidshilfe, ruft zur Solidarität mit infizierten und an Aids erkrankten Menschen weltweit auf. Die Demonstration mündet in eine Feier mit Musik und Stille, meditativen Gedanken und Kerzenlicht, in der Raum ist für Trauer und Gedenken an verstorbene Partner, Freunde und Arbeitskollegen.

St. Lukas, Montag, 2. Dezember, ca. 19.³⁰ Uhr

lost & found – Das JugendMusikProjekt von St. Lukas hat jetzt einen Namen

Die fast „verlorenen“ SängerInnen von den YoungSouls und neu „gefundene“ SängerInnen können wöchentlich und projektorientiert neue Wege der Musik ausprobieren. Danach ist Zeit, um in gemütlicher Runde das

zu machen, wozu man gerade Lust hat. Neue junge Sänger und Sängerinnen ab 13 Jahren sind gerne willkommen! Informationen bei Diakonin Michaela Urbanek.

St. Martin, immer Montag 18.⁰⁰ Uhr

Lost&Found im Gottesdienst

St. Martin, 8. Dezember, 11.⁴⁵ Uhr

St. Markus, 17. Dezember, 19.³⁰ Uhr

„Diakonie – Christsein in der heutigen Gesellschaft“ – Die Jugend & Konfi-Projekte

Wir laden interessierte Jugendliche und Konfirmanden der Gemeinde zwischen 13 und 20 Jahren ein, das Thema „Diakonie – Christsein in der heutigen Gesellschaft“ greifbar zu verstehen und weiterzudenken.

Für die Konfirmanden ist mindestens ein Projekt „Pflicht“ – es dürfen aber auch gerne mehr gebucht werden. Für freie Plätze können sich auch andere Jugendliche anmelden.

Die Projekte dauern jeweils ca. 3 Stunden und finden ab fünf Teilnehmern statt.

Weitere Infos: Diakonin Michaela Urbanek

9. Dezember ab 14.³⁰ Uhr:

„Zeigt her eure Kleider“

Recycling, Gerechtigkeit und Nächstenliebe!

Ein Projekt mit Diakonia – Secondhand

im DiakoniaKaufhaus München

16. Dezember ab 18.³⁰ Uhr:

Gestaltung der ökumenischen

Jugend-Andacht mit St. Anna

2. Februar ab 15.³⁰ Uhr:

Besuch und Gespräch in einer Wohngruppe der Kinder- und Jugendhilfe Feldkirchen (Innere Mission München)

20. Februar ab 15.³⁰ Uhr:

Besuch und Gespräch in einer Wohngruppe von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in der Kinder- und Jugendhilfe Feldkirchen (Innere Mission München)

Gospelgottesdienst

„Noch zweimal schlafen“. Kurz vor Weihnachten stimmen wir uns mit einem fröhlichen, besinnlichen, schwungvollen, begeisternden und begeisterten Gottesdienst mit dem Gospelchor St. Lukas unter der Leitung von Bastian Pusch auf das Wunder der Geburt Christi ein.

St. Lukas, Sonntag, 22. Dezember, 10.⁰⁰ Uhr

Silvesterkonzert

Klangwelten zum Jahreswechsel

Ulrich Wangenheim (Saxofon), Ardhi Engl (Blas- und Zupfinstrumente) und Gerd Kötter (Orgel) lassen das Jahr mit Improvisationen zwischen Meditation und Rhythmus ausklingen. Die strahlenden Lichter des großen Weihnachtbaumes und eine subtile Lichtregie geben dem Konzert eine wunderschöne Stimmung und ziehen jedes Jahr viele Besucher an. Eintritt frei!

St. Lukas, Dienstag, 31. Dezember, 19.⁰⁰ Uhr

Lichtfest

Christus, das Licht der Welt, und sein Erscheinen in der Welt feiern wir am Epiphaniastag mit einem gemeinsamen Lichtfest von St. Lukas und St. Johannes. Die abendliche Kirche wird dabei im Kerzenlicht erstrahlen. Worte und Klänge lenken unsere Sinne auf das „Licht, das in die Welt gekommen“.

St. Lukas, Dienstag, 6. Januar, 18.⁰⁰ Uhr

Gottesdienst in St. Anna zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die Vielfalt des Glaubens wollen wir gemeinsam feiern, Unterschiede würdigen. Deshalb schließen wir am Sonntag, den 19. Januar die Lukaskirche und laden alle ein zum Gottesdienst nach St. Anna mit Pater Hans Georg Löffler und Pfarrer Helmut Gottschling.

St. Anna Pfarrkirche, am St. Anna Platz

Sonntag, 19. Januar, 10.⁰⁰ Uhr

Empfang der Ehrenamtlichen

Zu einem festlichen Dankeschön sind alle ehrenamtlich Mitarbeitenden von St. Lukas und St. Martin eingeladen. Kulinarisches und ein Überraschungsprogramm der Hauptamtlichen werden in St. Martin, Arndtstr. 8 (Rgb.) für einen gastlichen Rahmen sorgen.

St. Martin, Freitag, 7. Februar, 19.⁰⁰ Uhr

Gottesdienst für Groß und Klein zum Taufgedächtnis

„Kannst Du Dich noch an Deine Taufe erinnern?“ Lang ist's her ...

Wir wollen uns an dieses wichtige Fest erinnern, es lebendig werden lassen und darüber nachdenken, was die Taufe bedeutet. Bitte Taufkerzen mitbringen. Im Anschluss gibt es einen kleinen Mittagsimbiss.

St. Martin, 16. Februar, 11.⁴⁵ Uhr

REGELMÄSSIGES VON A-Z

Arbeitskreis Armut

Werner Döring, Tel. 22 56 94

Kirchenkeller für obdachlose Frauen

Geöffnet Mitte November bis Mitte April

Christine Hartmann, Tel. 08106 30 22 22

Gabriele Krack, Tel. Tel: 0176 61109835

gabriele_krack@yahoo.de

Heinrich Lüneburg, Tel. 0171 89 90 418

Obdachlosenbrunch

1. So im Monat ab 11.15 Uhr

Sigrid Wenz, Tel. 22 32 84

Elisabeth Olzog, Tel. 91 57 14

Besuchsdienst

Ein offenes Ohr und Zeit für ältere Menschen

Pfarrer Helmut Gottschling

Bibelgespräch in der Sakristei

Nach der Methode des Bibelteilens, eigene Bibel bitte mitbringen.

Di 19.30 Uhr, 28. Januar, 25. Februar

Thomas Wirth, Tel. 14 90 34 66

Pflegende Angehörige

1. Mi im Monat, 17.00 bis 18.30 Uhr

Pfarrheim St. Anna, St. Anna-Str. 19

Pastoralreferent Hermann Eilermann

Tel. 21 21 82 0

Gospelchor St. Lukas

Mi 19.30 bis 22.00 Uhr, Margaretha Dusi

Tel. 0151 15279263

www.gospelchor-st-lukas.de

Jugend „Konfi-Helfer-Treff“

Monatlich, Ort und Zeit nach Absprache

Diakonin Michaela Urbanek

lost & found Jugendmusikprojekt

Mo. 18.00 bis 20.00 Uhr, Gemeindesaal St. Martin

Diakonin Michaela Urbanek

Kinderchor

Do 14.30 Uhr Vorschulkinder I

Do 15.15 Uhr Vorschulgruppe II

Do 16.15 Uhr Schulkinder I (1. Klasse)

Do 17.00 Uhr Schulkinder II (ab der 2. Klasse)

KMD Gerd Kötter

Kirchenvorstandssitzungen

Grundsätzlich öffentlich, Zuhörer willkommen

Nächste Sitzungen: 9. Januar und 20. Februar

Gemeindehaus St. Lukas, 20.00 Uhr

Krabbelgruppen

Di und Mi 10.00 bis 11.30 Uhr, Gemeindesaal

Di: Susanne Wiedemann, Tel. 21 89 11 26

Susanne_Wiedemann@gmx.de

Mi: Heidi Brain, Tel. 0171 1490821

hb@care-vita.com

Lukas-Chor München

Di 19.30 bis 22.00 Uhr, KMD Gerd Kötter

Seniorenachmittag

Mi. ab 14.00 Uhr, Gemeindesaal St. Lukas

Pfarrer Helmut Gottschling

Meditation für Geübte

Jeden Do. 19.00 bis 20.30 Uhr

St. Martin

Pfarrer Andreas Ebert

ebert@stmartin-muenchen.de

Pflegeberatung

1. Mo im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr

Gemeindehaus St. Lukas

Gruppenraum 2

Gabriele Hinz, Tel. 3220860

Tanz für Senioren

Mi. 13.00 bis 14.00 Uhr, St. Lukas, Gemeindesaal

Karin Schippan, Tel. 35 14 679

LukasLaden

Cafe und Verkauf von Waren aus fairem Handel

Mo. Di. Do. Fr. 15.30 bis 18.00 Uhr

Mi. 15.30 bis 20.00 Uhr

Sa. 11.00 bis 14.00 Uhr, So. 11.00 bis 13.00 Uhr

Anke von Biem, Tel. 44 49 94 22

Eva Nockemann, Tel. 0170 5326603

GOTTESDIENSTE

Sonntagsgottesdienst

10.00 Uhr St. Lukas

11.45 Uhr St. Martin



Kinderkirche in St. Martin parallel zum Gottesdienst

1., 8. und 15. Dezember, 12. Januar, 2. Februar

Kindergottesdienst (Kinder ab 3 J.)

Kinderbetreuung (Kinder bis 3 J.)

Pfarrerinnen Gabriele Kainz

Martinsmesse in St. Martin / Kapelle

Meditation. Gespräch. Abendmahl

2., 3., 4., 5. So im Monat, 18.00 Uhr

Mini-Max-Gottesdienst in St. Lukas

Gottesdienst für Kinder (bis 6 J.) und Eltern

23. Februar um 11.30 Uhr

Pfarrerinnen Beate Frankenberger

Nachtkirche in St. Lukas

Do 22.00 bis 22.30 Uhr – eine halbe

Stunde singen, hören, schweigen und beten

Pfarrerinnen Beate Frankenberger

ThomasVesper in St. Lukas

Jeden ersten Sonntag im Monat, 18.00 Uhr

Raum zum selbst Suchen, Finden, Tun und Sein.

1. Dezember, 5. Januar (St. Johannes!), 2. Februar

Kontakt: Christiane Reichard, 0174 1532499

christiane.reichard@allianz.de

Regina Riermeier-Wenninger, 0174 9344951

reginarw@mnet-online.de

KONTOVERBINDUNGEN

Spendenkonto allgemein

IBAN: DE11 5206 0410 0001 4230 88

LukasLaden

IBAN: DE11 5206 0410 0003 4002 80

Gospelchor St. Lukas

IBAN: DE11 5206 0410 0301 4230 88

Lukas-Chor München

IBAN: DE11 5206 0410 0003 4015 10

Rettet St. Lukas e.V.

IBAN: DE11 5206 0410 0003 4037 00

alle bei Ev. Kreditgenossenschaft Kassel

BIC: GENODEF1EK1

St. Lukas Stiftung

Stadtparkasse München

IBAN: DE60 7015 0000 1001 7148 88

BIC: SSKMDEMM

Fotos

Avisio. Uta Kellermann, Helmut Gottschling,

ELKB Rost, Volker Derlath, Archiv Tolstoi-

Bibliothek, Brot für die Welt, fotolia, privat

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische

Kirchengemeinde St. Lukas

Thierschstraße 28, 80538 München

V.i.S.d.P.: Pfarrer Helmut Gottschling

Redaktionsteam:

Judith Feyerabend, Helmut Gottschling

Nächster Redaktionsschluss: 15.1.14

gedruckt auf 100% Recyclingpapier



ST. MARTIN SPIRITUELLES ZENTRUM 10 JAHRE

2004 richtete die Landeskirche in St. Martin ihr erstes Spirituelles Zentrum ein. Seither teilt es sich dort die Räume mit der Gemeinde St. Lukas.

Das Jubiläum wird vom 2.-bis 6. Januar mit einem internationalen Symposium zum Herzensgebet („Hesychia II“) begangen, zu dem Gäste und Referenten aus Österreich, aus der Schweiz, aus England, aus Ungarn und aus Lettland erwartet werden – unter ihnen zwei orthodoxe Bischöfe. Eine großartige Gelegenheit, diese älteste Form christlicher Meditation kennenzulernen – auch für Gemeindemitglieder von St. Lukas.

Das Kulturprogramm zum Jubiläum umfasst ein Konzert mit Lesung von Texten der großen Mystikerin und Theologin Dorothee Sölle (Gruppe Kohelet 3 aus Österreich; Sa. 4.1., 20.00 Uhr St. Martin, € 12.-, Abendkasse) und die Uraufführung des Thomasprojekts „Dem Feuer nah“ mit Tanz, Theater und Chor nach Texten des Thomasevangeliums (So. 5.1., 19 Uhr, St. Johannes am Preysingplatz, € 12.- Abendkasse).

Am Dreikönigstag, 6.1. 2014, 10.00 Uhr, enden die Feierlichkeiten mit einem Gottesdienst in St. Lukas mit Regionalbischöfin Susanne Breit-Kessler.

Das Spirituelle Zentrum freut sich auf rege Teilnahme von Gemeindemitgliedern von St. Lukas. Das Zentrum ist von Anfang an mit St. Lukas räumlich und personell eng verbunden gewesen und strahlt heute weit über die Grenzen Münchens aus.

AUS DEM KIRCHEN VORSTAND

Ein Donnerstagabend im Gemeindehaus, Kirchenvorstandssitzung. Außer den Kirchenvorstehern sind auch einige Gäste dabei, denn die Sitzungen sind öffentlich und Gäste immer herzlich willkommen.

Eine lebhaft diskutierte Frage entbrennt um die Frage, ob die Gottesdienstbesucher vor dem Gottesdienst persönlich begrüßt werden sollen. Da Pfarrer und Lektor sich vor dem Gottesdienst noch sammeln und beten wollen, um innerlich ganz bereit für den Gottesdienst zu sein, ist die Überlegung im Raum, ob die Kirchenvorsteher die Begrüßung übernehmen könnten.

„Ich finde eine persönliche Begrüßung am Eingang ganz wichtig. Ich möchte nicht nur ein Liedblatt in die Hand gedrückt bekommen. Meine Meinung ist, dass ab 9.30 Uhr immer ein Kirchenvorsteher anwesend sein sollte, um die Besucher zu begrüßen.“, sagt ein Kirchenvorsteher. Eine Frau, die zu Gast ist, entgegnet: „Nein, mir ist eine persönliche Begrüßung am Sonntagmorgen zu viel. Ich möchte mir einfach nur einen Platz suchen und mich innerlich ganz auf den Gottesdienst einstellen. Da brauche ich vorher keinen Händedruck. Ich kann mich ja noch beim Kirchenkaffee unterhalten.“ So ging es eine Weile hin und her. Die einen waren der Meinung, dass eine persönliche Begrüßung genau die rich-

tige Geste sei, um zu zeigen, dass jeder willkommen ist. Andere wiederum meinten, jeder solle einfach in die Kirche eintreten können, schließlich gehe es um die Begegnung mit Gott, nicht mit Menschen. Dafür böte der Kirchenkaffee genug Gelegenheit.

Wie geht es Ihnen da, liebe Leserinnen und Leser? Wie viel persönliche Ansprache wünschen Sie sich? Im Laufe der Diskussion kamen wir auch auf den Friedensgruß zu sprechen, zu dem vor dem Abendmahl eingeladen wird. Den Banknachbarn die Hand zu drücken und „Friede sei mit Dir“ zu wünschen – für die einen ist das ein wichtiges Zeichen persönlicher Nähe. Anderen hingegen ist das zu viel, sie empfinden vielleicht sogar Unbehagen dabei, „auf Befehl“ unbekanntem Menschen die Hand zu drücken.

In der Frage nach dem richtigen Maß an Nähe und Distanz, an Ansprache und In-Ruhe-gelassen-werden kann man offensichtlich immer von zwei Seiten vom Pferd fallen. Es gibt keine optimale Lösung, denn Gott hat uns nun mal unterschiedlich geschaffen. Aber diese Gabe hat er uns allen gegeben: die Fähigkeit, auf andere zuzugehen, sich mitzuteilen und zuzuhören. Dazu gehört aber auch der Fähigkeit zu erkennen und zu akzeptieren, wenn jemand sich lieber abgrenzen möchte. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im, vor und nach dem Gottesdienst viele gute Begegnungen: mit anderen Menschen, vor allem aber mit Gott, in dessen Namen wir uns versammeln.

Ihre Heide Warkentin

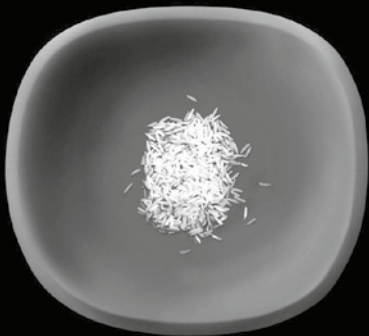


AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

Zum Schutz personenbezogener Daten werden die Namen aus den Kirchenbüchern in der Online-Ausgabe nicht publiziert.

**Brot
für die Welt**

Weniger ist leer.



Es gibt so viele Gründe für den Hunger in der Welt wie Hände ihn zu beseitigen. Zwei davon gehören ihnen. Unterstützen Sie bitte die Aktion „Brot für die Welt“, die unter dem Motto steht: „Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“. Diesem Gemeindebrief ist ein Überweisungsträger für die Aktion beigelegt. Weitere Informationen unter www.brot-fuer-die-welt-bayern.de Spendenkonto der Kirchengemeinde St. Lukas: Nr. 1423088 bei der Evang. Kreditgenossenschaft Nürnberg (BLZ: 520 604 10), Stichwort: „Brot für die Welt“. Für Spenden zugunsten unserer Gemeindearbeit sind wir ebenfalls dankbar.

FÜR SIE DA

ANSPRECHPARTNER IN ST. LUKAS
UND ST. MARTIN



FRANK ANDRAE
HAUSBETREUER
ST. MARTIN

Gestaltung rund um die Gottesdienste, Organisatorisches bei Taufen und Trauungen (z.B. Blumen), Raumanfragen, Housekeeping



PFARRERIN BEATE
FRANKENBERGER

Gottesdienst, Taufe, Trauung, Bestattung, Seelsorge, Kunst, Konfirmanden St. Lukas, Mini-Max, Seniorenheime Alt-Lehel und Vincentinum, KiTa-Andachten, Ökumene



PFARRER
HELMUT GOTTSCHLING

Gottesdienst, Taufe, Trauung, Bestattung, Seelsorge, Seniorenarbeit, Geschäftsführung, Rettet St. Lukas, Kirchenführungen, Besuchsdienst, Seniorenheime Tertianum und Crescentiastift



VERTRAUENSMANN DES
KIRCHENVORSTANDES
STEFAN HIENZSCH

Ehrenamtlicher Ansprechpartner in allen Gemeindebelangen



HANS HERBERTH
MESNER UND HAUS-
MEISTER ST. LUKAS

Gestaltung rund um die Gottesdienste, Organisatorisches bei Taufen und Trauungen (z.B. Blumen), Raumanfragen, Konzertanfragen, Housekeeping



PFARRERIN
GABRIELE KAINZ

Gottesdienst, Taufe, Trauung, Bestattung, Seelsorge, Konfirmanden St. Martin, Kindergottesdienst St. Martin



KIRCHENMUSIK-
DIREKTOR GERD KÖTTER

Musik im Gottesdienst, bei Taufen und Trauungen, Leitung Lukaschor, Leitung ensemble lukas, Leitung Kinderchöre, Kunst, Konzertanfragen



LUCIA STADLER
PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Anmeldung von Taufe, Trauung und Bestattung, Anfertigen von Patenbescheinigungen und sonst. Bescheinigungen, Telefonische und schriftl. Anfragen aller Art



DIAKONIN
MICHAELA URBANEK

Jugendarbeit, Jugendgottesdienste, Konfirmanden, Konfi-Helfer

KONTAKT

St. Lukaskirche | Mariannenplatz 3 (Eingang Steinsdorfstr.), 80538 München

Öffnungszeiten 9.⁰⁰-17.⁰⁰ Uhr

St. Martinskapelle | Arndtstraße 8 (Rgb.), 80469 München

Evangelisch.-Luth. Pfarramt | Thierschstraße 28, 80538 München

Öffnungszeiten Mo, Di, Do, Fr 9.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr | Mi 11.⁰⁰-13.⁰⁰ Uhr

Telefon 089 21 26 86-0 | **Fax** 089 21 26 86-30

Mail pfarramt@sanktlukas.de | **www.sanktlukas.de**

Pfarrerin Beate Frankenberger | beate.frankenberger@sanktlukas.de 21 26 86 28

Pfarrer Helmut Gottschling | helmut.gottschling@sanktlukas.de 21 26 86 27

Pfarrerin Gabriele Kainz | gabriele.kainz@sanktlukas.de 99 01 84 68

Kirchenmusikdirektor Gerd Kötter | gerd.koetter@sanktlukas.de 27 27 31 78

Diakonin Michaela Urbanek | michaela.urbanek@sanktlukas.de 20 34 80 08

Sekretärin St. Lukas: Lucia Stadler | pfarramt@sanktlukas.de 21 26 86 10

Mesner St. Lukas: Hans Herberth | hans.herberth@sanktlukas.de 21 26 86 25

Hausbetreuer St. Martin: Frank Andrae | andrae@stmartin-muenchen.de 2 01 04 27

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes: Stefan Hienzsch 0179 7 74 13 64

Evangelische Kindertagesstätte der Inneren Mission München St. Lukas

Leitung: Sophia Digkliou | kita-lehel@im-muenchen.de 29 16 13 05

Der LukasLaden | Mannhardtstr. 4, 80538 München 2 91 32 18